

des Herrn Jesus Christus, die du zu küssen gewürdigt wirst. Und gewiß hat die heilige Weisheit es gut und schön eingerichtet, daß dem Pilger, der müde und von Strapazen erschöpft nach Jerusalem eilt, aus ihr heraus der Herr, dieser allerrühmlichste Pilger, entgegenkommen wird, zu dem gesagt worden ist: "Bist du der einzige Fremdling in Jerusalem". Zur Ermunterung des müden Pilgers erscheinen die Spuren des schon verherrlichten Leibes, die vor allem andern heilig und beglückend sind, auf daß der durch sie Ermutigte und Gestärkte in Jerusalem den heiligen Spuren des schimpflichen Leidens folgen kann, wozu Petrus aufruft (1. Petrus 2, 21). Christus, sagt er, hat für uns gelitten "und uns ein Vorbild hinterlassen, daß ihr seinen Fußstapfen nachfolget".

0210

0208

0214

0204

An diesem Ort entbrannten die Herzen der Jünger, als er ihnen das Brot brach und austeilte, und nicht wenige Lehrer der Kirche sagen, daß dies die letzte Eucharistiefeier gewesen sei, die er hier vollzogen hat, und daß er dann die Jünger veranlaßte, schnell wieder nach Jerusalem zurückzukehren. Etliche sagen, daß diese zwei Jünger überhaupt ganz von Jerusalem fortgegangen sind; oder auch von Jüngern, die nicht weiter als bis hierher weggehen wollten. Aber er hat sie veranlaßt, sich wieder umzuwenden, und daher sind sie zur selben Stunde nach <I, 235> Jerusalem zurückgekehrt.

0219

0199

0259

Zur Zeit Christi war hier eine schöne und wohlhabende Stadt, aber bei der Zerstörung Jerusalems wurde sie verlassen. Später aber wurde sie durch Marcus Cornelius wieder hergestellt und erhielt den Namen Nikopolis. Für ihre Instandsetzung erhielt Julius Africanus einen Gesandtschaftsposten, wie Hieronymus in der Schrift "De viris illustribus" berichtet. Aber nun haben die Sarazenen sie ganz und gar zerstört, besonders die Kirche des Gastmahls Christi, deren Ruine nur noch in den Grundmauern sichtbar ist.

0159

0309

0109

Bis heute stehen über diese Fläche verteilt hohe und große, mit flachen Gewölben gedeckte Wohnungen verödet da, und nur wenige Menschen wohnen dort. Nachdem wir diese heilige Stätte betrachtet hatten, zogen wir weiter und sahen beim Durchzug durch die gebirgige Gegend auf den Hügeln die Ruinen von vielen Kapellen und Kirchen. Wir stiegen von der Höhe in ein Tal hinunter, das sich von Norden nach Süden neigte und das wir, die von Westen nach Osten strebten, überqueren mußten. Es war aber das Terebintental, in dem David den Riesen Goliath mit Steinen, die er aus dem Bachbett aufgelesen hatte, niederstreckte, ihm den Kopf abhieb und diesen nach Jerusalem brachte (1. Sam. 17). Wir standen also mitten im strömenden Bach und nahmen die Lage der Örtlichkeit in Augenschein. Es ist aber ein fruchtbares Tal und es stehen noch heute viele Terebinten darin, es sind hervorragende Bäume, die ganz besonders in Syrien wachsen, und die Harz ausscheiden. Es gibt sie aber in zweierlei Gestalt, nämlich männlich und weiblich, und sie haben auch zweierlei Frucht. Der männliche Baum hat rote Früchte in der Größe von Linsen; wovon ich schon viele Bäume gesehen habe. Der weibliche Baum aber trägt blasse Früchte von Bohnengröße, aus denen ein schmackhaftes und gutes Öl geschlagen wird.

0709

Ende

Anfang